Stefan
Manser

Tramstadt Schlieren

Stadträumliche Entwicklung im Korridor der Limmattalbahn

Diplomand	Stefan Manser
Examinator	Prof. Dr. Joachim Schöffel
Experte	Matthias Wehrlin, Atelier Wehrlin, Wünnewil, FR
Themengebiet	Städtebau

Typisches Bild des heutigen Schlieren

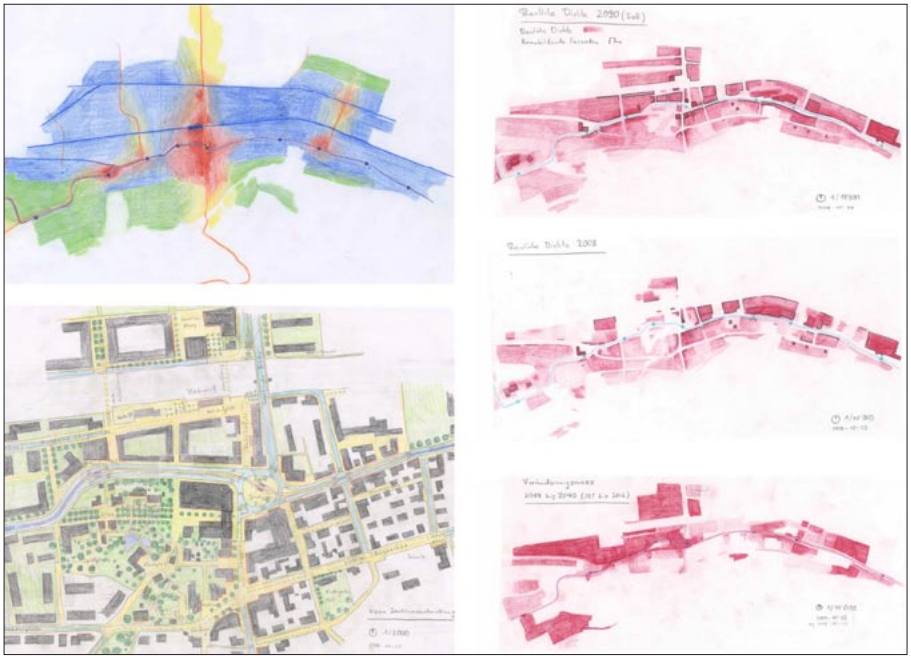
Ein Tram für Schlieren: Zwischen der Stadt Zürich und dem Bahnhof Killwangen soll nach ca. 2015 die Limmattalbahn verkehren, eine neue Stadtbahn. Die Stadt Schlieren wünscht sich ein klassisches Tram und erhofft sich davon:

– einen roten Faden für die stadträumliche Entwicklung
– einen deutlichen Impuls für die Stadtidentität: Schlieren will urban werden.

Gegenseitige Abhängigkeiten: Für die räumliche Entwicklung der Stadt Schlieren ist die Limmattalbahn eine gute Voraussetzung. Umgekehrt ist ein hochwertig genutzter und gestalteter Stadtraum für die Limmattalbahn ein wichtiger Erfolgsfaktor. Diese Arbeit versucht, einen entsprechenden Raumzustand zu konkretisieren. Sie beschäftigt sich dazu mit den gegenseitigen Abhängigkeiten verkehrlicher und städtebaulicher Entwicklung.

Was leistet die Diplomarbeit?

Die Diplomarbeit versucht am Beispiel der Stadt Schlieren aus den Potenzialen der linearen und suburbanen Limmattalstadt ein erwünschtes gesamtstadträumliches Zukunftsbild zu entwickeln. Um den vielseitigen Abhängigkeiten gerecht zu



Leitkonzept Korridor 2050: einige Entwürfe

werden, wird eine iterative Planungsmethodik angewandt: Paralleles Entwerfen und Argumente finden quer durch alle Ebenen des Planungswesens führt zu einem Gesamtbild des Korridorraumes der Limmattalbahn, bestehend aus dem «Konzeptplan Trassee und Haltestellen 1/10 000» und diversen schematischen Konzeptplänen, darunter das «Modell Stadträumliche Gestalt, 1/10 000». Das Entwicklungskonzept, das sich mit der Umsetzung beschäftigt, setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Katalog aller Entwicklungsgebiete (jeweils mit raumplanerisch-instrumentellen Massnahmen), dem Katalog der öffentlichen Räume (jeweils mit empfohlenen Gestaltungsvorgaben) sowie dem Plan «Raumplanerische Umsetzung 1/10 000».

Anhand des Beispiels einer Haltestelle wird die Präzisierung der konzeptionellen Aussagen erprobt: Im Zentrum stehen die zwei Pläne 1/1000 mit einem möglichen Zustand per 2025 und 2050.